

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 2

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE HERAUSGEBER

DIE SEITE DER LESER



Koedukation

Herr Dr. F. J. M. hat ganz recht, «es ist eine Aufgabe der Schule, zwischen Knaben und Mädchen eine natürliche Kameradschaft zu fördern». Aber das ist manchmal gar nicht so leicht, weil da Anschauungen aus dem Elternhaus hindernd im Wege stehen.

Ein Beispiel. Ich machte diesen Sommer mit meinen Schülern eine Schulreise und schrieb darüber in einer Tageszeitung eine kurze Plauderei. In derselben fand sich folgender Satz: «Der Robert und der Karl, der Poldi und der Hansheiri, die Irma und die Hedi, die beschäftigten sich längst wieder mit der Teeflasche, mit Würsten, Broten und Orangen und weiss Gott was für herrlichen Dingen.» Die Wirkung dieses simplen Satzes, in welchem die Namen meiner Schüler und Schülerinnen mir ausserdem ganz zufällig in die Feder geflossen waren, war eine ganz unerwartete. Am Morgen, nachdem der kleine Aufsatz erschienen war, kam eines der beiden Mädchen zu mir und klagte mir, es sei zu Hause angepöfien worden. Ja warum denn? Eben wegen dieses Satzes, aus dem ja hervorgehe, dass es immer mit den Buben gehe... Ich war natürlich über diese Wirkung masslos erstaunt. Aber sie zeigt, wie noch sehr viele Eltern der Meinung sind, Buben und Mädchen sollten nicht miteinander gehen.

Dabei ergibt sich die Kameradschaft zwischen den beiden Geschlechtern ganz von selbst, wenn man nur die Sache als etwas ganz Natürliches betrachtet und behandelt. Und gerade auf Wanderungen ergibt sich das auf eine so ganz selbstverständliche und ungezwungene Art. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum eine gute Freundschaft zwischen Knaben und Mädchen nicht möglich sein sollte. In der gleichen Klasse bestand zwischen zwei Knaben und zwei Mädchen, die unmittelbar hintereinander sassen, eine dicke Freundschaft. Trotz spöttelnder Angriffe der Kameraden, die ich stets abwehrte, wenn ich sie bemerkte, hielten sie standhaft zusammen.

Ich habe zwar beobachtet, dass Perioden der Ritterlichkeit und der Freundschaft zwischen Buben und Mädchen immer wieder abgelöst werden durch mehr oder weniger lange Störungen, in welchen dann die gesamte Bubenschar in sehr abschätzigen Worten über die «Weiber» redet. Aber das dauert nur einige Zeit, bis sie wieder ausgetobt haben, um ihre Männlichkeit zu beweisen. Nach solch stürmischen und für den Geist der Klasse nicht gerade erquicklichen Episoden kommt dann die allgemeine Ruhe und Verträglichkeit, ja Freundschaft wieder. Und diese Freundschaft ist um so echter und natürlicher, je echter und natürlicher sie behandelt wird durch Lehrer und Eltern. W. Sch.

CIGARES WEBER

WER WEBER RAUCHT, RAUCHT GUT



WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

WERTVOLLE NEUE BÜCHER

MEA CULPA

Ein Bekenntnis
von Alfred Birsthaler
343 Seiten

Preis gebunden Fr. 7.50

EIN ERSTES URTEIL:

Was im stillen Dunkel gewachsen und gereift ist, steht hier sonderbar hell und klar im Lichte des Tages in diesem Buch, das die Beichte eines einzelnen ist — aber geschrieben für viele.

Hugo Marti im „Bund“

DIE AKADEMISCHEN BERUFE

Ein Ratgeber für Abiturienten schweizerischer Mittelschulen.

Von
Priv.-Doz. Dr. E. Probst,
Schulpsychologe der
Stadt Basel

Preis gebunden Fr. 5.—

EIN ERSTES URTEIL:

Was der Pfarrer und der Industriechemiker, der Philologe und der Kulturingenieur usw. für seinen Beruf braucht, was sich darüber feststellen und voraus berechnen lässt — das wird immer im Hinblick auf die praktischen Verhältnisse gezeigt.

M. Z. in der „N. Z. Z.“

Kein Roman, sondern die Geschichte eines Lebens. Der Verfasser hat nach einer Jugend voll Armut und Erniedrigung einen Raubmord begangen. Als ein seelisch tief Verwahrloster wird er in die Strafanstalt eingeliefert, nach 16 Jahren verlässt er sie als ein Erlöster.

Alfred Birsthaler steht heute im 43. Lebensjahr. Er hat sich in seinem Bekenntnisbuch nicht geschont. Er leuchtet in die tiefsten Tiefen menschlichen Elends. Die Darstellung des dornenvollen Weges zur seelischen Befreiung durch die Kraft der Religion ist erfrischend und erhebend zugleich. Das Werk strahlt jene Kraft aus, welche die seltenen echten Bekenntnisbücher so unvergleichlich wertvoll macht. Es wird zu einem unentbehrlichen Dokument für alle jene werden, die irgendwie mit sozialer Arbeit zu tun haben. Aber es ist mehr, ein befreiendes Zeugnis für jeden religiös interessierten Menschen

Die vorliegende Schrift orientiert Abiturienten und deren Eltern, aber auch Studenten, die bereits im Studium stehen, in sachlicher und ausführlicher Weise über die akademischen Berufe, deren Voraussetzungen, den Studiengang und ihre geistigen und materiellen Aussichten. Die Universitäten und technischen Hochschulen sind in gleicher Weise berücksichtigt.

Die grossen seelischen und materiellen Schäden, die durch eine falsche Berufswahl entstehen, sind nur zu bekannt. Am ehesten verhüten lassen sie sich durch eine genaue Kenntnis dessen, was der Anwärter auf einen Beruf in demselben wirklich zu erwarten hat. Zur Abklärung dieser lebenswichtigen Frage bietet das Buch von Probst eine wertvolle Hilfe! Der Verfasser hat ausschliesslich schweizerische Verhältnisse im Auge und schöpft seine Ausführungen aus der Praxis.

DIE WELT IST SO SCHLECHT, FRÄULEIN BETTY

Ein fröhliches Buch
Von Richard Zaugg

Preis gebunden Fr. 4.80

EIN ERSTES URTEIL:

*Wer im „Schweizer-Spiegel“
vom gleichen Verfasser „Die
Erziehung des Menschen-
geschlechts“ gelesen hat, wird
dieses Buch besitzen wollen.*

Die schweizerische Literatur hat einen tragischen Grundton. Wir bringen wohl gelegentlich Satiriker, aber ganz selten echte Humoristen hervor. Um so mehr müssen wir uns über dieses Buch voll lachender Lebensweisheit freuen. In einer Zeit wie der unsern, die Gefahr läuft, das Lachen zu verlernen, ist der echte Humor doppelt notwendig.

Einen ganz besonderen Reiz verleiht dem Buche der Umstand, dass seine Gestalten unsern Verhältnissen entnommen sind und wir sie alle zu erkennen glauben: Das lebenslustige Warenhausmädchen, den gutmütigen Strassenwischer, den unterdrückten Pultchef, die energische Waschfrau und das vorwitzige Professorentöchterchen.

GOTTESERFAHRUNG UND GOTTESERLEBNIS

bei Jeremia, Augustin und Eckhart
Von Prof. D. Dr. Ludwig Köhler und
Otto Karrer

Preis steif brosch. Fr. 1.80

Ein schönes Zeugnis und Sinnbild für die tiefe Gemeinschaft aller derer, die sich auf die Bibel gründen: ein protestantischer und ein katholischer Gelehrter schildern in formvollendeter Schau drei der bedeutendsten religiösen Gestalten, welche die Geschichte kennt.

SCHATTEN ÜBER DER SCHULE

Mit einer Sammlung von 82 Schulbekenntnissen. Von Dr. Willi Schohaus,
Direktor am Seminar Kreuzlingen

Wohlfeile ungekürzte Ausgabe. **Preis Fr. 6.—**

Das beispiellose Aufsehen, das dieses Buch bei seinem ersten Erscheinen erregte, hat uns veranlasst, eine wohlfeile ungekürzte Ausgabe dieses pädagogischen Standardwerkes herauszugeben.

Die systematische Verarbeitung der 82 erschütternden Bekenntnisse bedeutet die rücksichtsloseste und zugleich die fruchtbarste Kritik unseres gegenwärtigen Schullebens. Zahlreiche Vorträge und öffentliche Diskussionen haben sich mit dem Buche „Schatten über der Schule“ auseinandergesetzt. Sein Titel ist zu einem Schlagwort geworden.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH